

Die glorreiche Fortuna verliert nach guter Leistung durch einen Kieler Glücksschuss in allerletzter Sekunde. Wie es dazu kam...

**Analyse** - Es gab 99 Möglichkeiten, die Pille in den Kasten zu schieben und eine, das Ding zu versägen. Robert Boženič entschied sich für diese eine Variante. Er hätte einfach sofort schießen sollen. Er hätte sich das Ei nicht auf den anderen Fuß legen sollen. Er hätte in der 20. Minute einfach das Tor für die glorreiche Fortuna schießen müssen. Und euer schwerst Ergebener ist sich sicher: Hätte Boženič die Bude gemacht, die Weißbroten wären als Sieger vom nassen Platz in Kiel gegangen. Aber das ist geschichtlich betrachtet auch bloß wieder ein Konjunktiv. *[Lesezeit ca. 6 min]*



F95-Lesebeteiligung: 18,95 Euro für  
TD

€18,95

Na, schon gespannt auf den Spielbericht? Nach einer kurzen Werbeunterbrechung geht's weiter. Denn The Düsseldorf versteckt sich nicht hinter einer Paywall. Alles, was du hier findest, ist gratis, also frei wie Freibier. Wenn dir aber gefällt, was du liest, dann kannst du uns finanziell unterstützen. Durch ein **Fan-Abo** oder den Kauf einer **einmaligen Lesebeteiligung**. Wir würden uns sehr freuen.

Weil im Sprichwort zweimal „hätte“ vorkommt: Hätte Robert Boženič in der 38. Minute frei am Elferpunkt stehend einen platzierten Schuss hinbekommen, hätte es vor der Pause schon 2:0 für die glorreiche Fortuna heißen können, und so wie die Burschen an diesem Sonntag drauf waren, wäre die Gräte vermutlich schon gelutscht gewesen. Ach, eigentlich müssten wir die Phrase zu „Hätte, hätte, hätte...“ erweitern, denn hätte Ao Tanaka in der 93. Minute die Kugel einfach irgendwie weggedroschen, hätte sie ihm ein Kieler nicht abknöpfen und auf den späteren Torschützen weiterleiten können, der dann mit einem feinen Dropkick scorte.



*Kiel vs F95: Shinta schießt aufs Tor (Screenshot Sky)*

Noch ein „hätte“ gefällig? Okay: Wäre dieser letzte Schuss eine Handbreit höher angekommen, wäre er an die Latte gegangen. Wäre dieser letzte Schuss eine Handbreit tiefer angekommen, hätte Flo Kastenmeier ihn abwehren können. Dann hätte es ein 0:0 gegeben, das sich aus fortunistischer Sicht ein bisschen mager angefühlt hätte, weil die Männer mit dem F95 über dem Herzen insgesamt die bessere Mannschaft im Holstein-Stadion waren. Auf jeden Fall in der ersten Halbzeit. Und am Ende auch in drei von vier relevanten Statistikdaten.

Die zweite Hälfte war ohnehin ausgesprochen zerfahren. Minutenlang droschen und köpften die Spieler die Bälle im Mittelfeld hin und her, Holzbein arbeitete über weite Strecken mit Langholz, Druck konnten beide Teams nicht mehr aufbauen. Das führte zu eklatantem

Torschussmangel bei beiden Parteien und so gut wie keinen nennenswerten Chancen. Die Mannschaften neutralisierten, heißt es im Fußballjargon.



*Kiel vs F95: Fortuna schaltet um (Screenshot Sky)*

Bis zur 74. Minuten taten sich auf Düsseldorfer Seite mehrere Kicker hervor, allen voran Jordy de Wijs, die holländische Kante, der – und das ist selbst bei einem Verteidiger selten – eine vollkommen fehlerfreie Leistung bot. Der trotz allem Ergebnese hätte diesen blonden Hünen nie und nimmer ausgewechselt, denn platt war der nicht. Das sah bei Daniel Ginczek eine Viertelstunde vor Schluss schon ein bisschen anders aus.

Womit die lauteste Kritik der emotional angefassten Fans schon festgemacht ist: Der Preu0er hat die Niederlage eingewechselt! Schnaub!!! Hat er nicht, siehe oben. Die Entscheidung

Robert Boženik in der 59. von der Wiese zu holen, um Rouwen Hennings zu bringen, hatte ihre Ursache in einer Minderleistung des anfangs einigermaßen unegal flötenden Referees, der dem schnellen Robert schon in der 3. Minute eine Gelbe verpasste. Weil der junge Herr B. aber brennt wie eine Geburtstagskerze, lag immer das Risiko in der Luft, dass er sich noch eine fängt und fliegt. Deshalb.



*Kiel vs F95: Boženiks zweiter Hundertprozenter (Screenshot Sky)*

Leider zeigte sich in der folgenden halben Stunde, dass der gute Rouwen in diesem Kader und bei dieser Systematik kaum mehr als ein Fremdkörper sein kann. Lässt er sich zurückfallen, werden seine fußballerischen Mängel sichtbar. Bleibt er vorn, kriegt er nicht die Bälle, die er braucht, um zu knipsen. Das sah beim Tandem Ginczek und Boženik schon ganz anders aus, weil beide, wenn sie sich zurückfallen lassen, spielerisch die Offensive befeuern

können.

Apropos: Das F95-Pressing war über weite Strecken wirkungsvoll, weil intelligent angesetzt. Während Boženik sehr früh anrief, cruisten Ginczek und Shinta Appelkamp eine Linie weiter hinter und verunsicherten die Anspielstationen der Kieler. Weil die Forechecking-Linie zudem vertikal bewegt wurde, konnten die Kieler selten auf gewohnte Weise Angriffe aufbauen. Und wenn sie das Mittelfeld überwandnen, verfringen sie sich in der bombenfest stehenden Viererkette.



*Kiel vs F95: Felix Klaus leicht angeschlagen (Screenshot Sky)*

So unauffällig Andre Hoffmann im Vergleich zu de Wijs agierte, so wirkungsvoll war er, und Nicolas Gavory zeigte über weite Strecken eindrucksvoll, warum er als linker AV nun gesetzt

ist. Zimbo Zimmermann brauchte dagegen eine gute halbe Stunde bis er den Zustand einer halbwegs erträglichen Fehlerquote erreichte. Weil ihm Narey als Vordermann fehlte und er mit Felix Klaus am Flügel nicht so gut harmoniert, blieb die rechte Angriffsseite harmlos. Überhaupt hatte sich Trainer Preußner für die Außenläufer, also Klaus und Appelkamp, was einfallen lassen.

Jeweils einer von beiden zog regelmäßig nach innen, um entweder steil auf die Spitzen zu spielen oder selbst abzuziehen. Das war ebenfalls erfreulich zu sehen, dass endlich aus der Ferne geschossen wird, auch wenn immer noch die meisten Schüsse nicht wirklich aufs Tor kommen. Dafür gelangen – vor allem dank Appelkamp – richtig gute Ballstafetten bis in den gegnerischen Sechzehner. Nicht nur die zeigten klar, dass die Fortuna gestern spielerisch die bessere Mannschaft war.



*Kiel vs F95: Zimmermann beim Einwurf (Screenshot Sky)*

Was nutzt das alles, wenn keine Hütte gemacht wird? Nichts. Hatten die Jungs gegen Bremen NULL Torchancen, gegen Sandhausen kaum mehr und auch im Nürnberg-Spiel eine zu vernachlässigende Menge an Abschlüssen, waren es in Kiel erfreulich viele. Darunter einige, die Fortuna-Kicker der vergangenen fünf Jahre mit schöner Regelmäßigkeit reingemacht hätten. Wie Shintas Ding von außen in der 85. Minuten.

Altgediente Fortuna-Fans kennen dieses Gefühl, dass die Welt ungerecht, dass alles Scheiße ist und man sich fragt, warum in Drei-Fußball-Teufels-Namen man immer noch hintapert und/oder die Ohren spitzt, wenn Rotweiß spielt. Die Antwort ist einfach: Weil so eben die Fortuna ist – wie das Leben selbst. Bedeutet, dass wir, die wir diese Farben im Herzen tragen, jetzt da durch müssen. Und wer nicht mit will, der darf sich einfach einen anderen Verein suchen.



*Kiel vs F95: Das Kieler Tor in allerletzter Sekunde (Screenshot Sky)*

Und wer nach dieser wahrhaft unglücklichen Niederlage ernsthaft die Köpfe von Preußner und Allofs fordert, hat den Knall nicht gehört und verstanden. Denn an den beiden Herren lag es gestern nicht. Ja, verrückt, NIEMAND trug die Schuld – kein Boženič, kein Tanaka, kein Preußner. Es ist einfach blöd gelaufen. Superblöd sogar, maximal blöd. Denn es ist immer blöd, wenn man die Mannschaft, zu der man steht, gut spielt, ja, teilweise überlegen auftritt, und dann den Todestreffer in der allerletzten Sekunde einfängt.

Realistische Optimisten wie der von Herzen ergebene F95-Beobachter sagen sich einfach: Okay, dann eben gegen S04 und Aue. Wo die Fortuna in dieser Saison doch so heimstark ist...